

Horst Uhlemann, Parteigruppenorganisator im Berliner Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“

Über das Normale hinaus

Auf die wachsenden Anforderungen einstellen, mehr von mir selbst fordern als Technologie, als Parteigruppenorganisator, als Kommunist — darin sehe ich nach dem IX. Parteitag meine normale, ganz selbstverständliche Pflicht.

Genauso selbstverständlich ist, daß ich mich bei gesellschaftlichen Höhepunkten — wie jetzt bei der Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen — bei meiner WPO bzw. dem Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front zur Mitarbeit melde. Dazu brauche ich keinen besonderen Parteauftrag, das gehört sich so für einen Kommunisten.

In diesem Sinne verständigen wir uns auch in unserer Parteigruppe, der 21 Genossen der Technologie, der Konstruktion und Rationalisierungsabteilung des Bereiches Transformatorbau angehören.

Unsere Meinung ist: Ein Parteauftrag muß mehr sein als selbstverständliche Pflicht, er muß über das normale Maß hinausgehen. Damit möchten wir uns auf die Seite der Genossen stellen, die in bisherigen Diskussionen in den Heften 14 und 15 des „Neuen Wegs“ unmißverständlich sagten: Selbstverständlichkeiten sind kein Parteauftrag. Und weil das so ist, haben alle Genossen unserer Parteigruppe, unabhän-

gig von ihren sonstigen Funktionen, den Parteauftrag erhalten, nach einem persönlich-schöpferischen Plan zu arbeiten, der Aufgaben enthält, die über das normale Arbeitspensum hinausgehen.

Bis zu diesem Zeitpunkt ging es in unserem Bereich mit der Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen nicht voran. Das Studium der Parteitagsdokumente half uns weiter. Lebhaft diskutierten wir zum Beispiel die im Bericht des Politbüros an den IX. Parteitag dargelegten vier Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Das Niveau der wissenschaftlich-technischen Arbeit durchgängig weiter zu erhöhen, wird gleich anfangs genannt.

Diese und die anderen Aufgaben bezogen wir voll auf uns. Wir werteten recht kritisch und erkannten, daß die fixierten Aufgaben den neuen Anforderungen nicht mehr standhalten. Gemeinsam mit den staatlichen Leitern präzisierten wir Aufgaben und Funktionspläne, also das Maß der normalen Anforderungen. Und erst danach haben wir Genossen über den Anteil weiter diskutiert, den wir in persönlich-schöpferischen Plänen zusätzlich als Parteauftrag übernehmen.

Die klare Abgrenzung von normalen Anforderungen und zusätzlichen Aufgaben brachte uns voran. Mit unseren persönlich-schöpferischen Plänen wirkten wir beispielgebend, regten wir zu neuen Überlegungen und auch zur Auseinandersetzung mit falschen Vorstellungen an. Heute arbeiten in unserem Bereich ein Drittel aller Mitarbeiter nach diesen Plänen.

Genossen und Kollegen des 28er Mährescherkomplexes aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt, die 14 Tage lang in der KAP Drebkau, Kreis Cottbus-Land, auf 1400 Hektar Brotgetreide-Fläche sozialistische Hilfe geleistet haben, versammelten sich täglich eine halbe Stunde vor Schichtbeginn zu einem Meeting am Feldrain. Gesprächsführend waren die Genossen der zeitweiligen Parteigruppe des Komplexes Erntehilfe (links: Genosse Volker Uhlig).

Foto: Metzler

